

FONDSNEWS

Tipps und Trends für Kunden der Fondsbroker AG

Ausgabe 2.2018



E-Mobilität China ganz vorn	2
Aktienkurse Europa fair bewertet?	2
Lebensträume Mit Schuhen Fuß gefasst	3
Nachhaltigkeit Auch die Rendite stimmt	4
In eigener Sache 25 Jahre Fondsbroker AG	4

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, hat Deutschland vermutlich eine neue Regierung. Fünf Monate hat es seit der Wahl im September 2017 dann dazu gebraucht. Warum ich das erwähne? Weil diese politische Übergangsphase scheinbar keinerlei Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes hatte. Zumindest keinen negativen.

Auch jetzt brummt die Wirtschaft unbeeindruckt von den jüngsten Kursschwankungen an den Börsen weiter und wird ihr Tempo wohl auch halten. Löst sich die eher psychologisch und weniger ökonomisch begründete Korrektur bald wieder auf, dürfte die Wirtschaft davon insgesamt nicht betroffen sein.

„Aus dem Herdentrieb ausscheren“

Deshalb will ich hier einen weiten Bogen zu einem neuen Rekord schlagen. Gerade haben ETF`s weltweit die Marke von fünf Billionen Dollar übersprungen. Anleger sollten dem Trend nicht blindlings folgen. Warum, zeigt sich gerade aktuell. ETF`s machen Schwächephasen zwangsläufig in vollem Umfang mit, während aktiv gemanagte Fonds aufgrund ihrer vorsichtigen Investitionen dann oft weniger leiden. Dafür hängen sie im bullischen Markt gerne etwas zurück.

Der Ausweg aus dieser nur scheinbaren Zwickmühle lautet: Ein guter Berater findet aufgrund seiner Marktkenntnisse die Outperformer. Also Fonds, die in schwachen und in starken Phasen den Markt schlagen. Wer mal in den älteren Ausgaben unserer Fondsnews blättert, wird sehen, dass wir hier mit unseren Empfehlungen meistens ganz gut lagen.

Herzlichlich Ihr

Thomas P. Sättele · Vorstand

 FONDSBROKER AG

VOLATILITÄT:

Barometer der Angst

Bei jeder Anlageentscheidung müssen Investoren zwischen Rendite und Risiko abwägen. Während die Rendite eines Wertpapiers relativ leicht zu bestimmen ist, fällt dies beim Risiko deutlich schwerer. Wichtigstes und derzeit viel diskutiertes Risikomaß ist die Volatilität.

Während der „tollen Tage“ kam an den Börsen wenig Feierlaune auf. Die Sorge vor (zu) raschen Zinserhöhungen war an den Märkten zurück und drückte die Kurse nach unten. Die weltweite Unruhe ließ sich dabei gut an der gestiegenen Volatilität der Indizes ablesen. Diese Kennzahl beschreibt die Neigung eines Investments zu Wertschwankungen. Je größer die Preis- oder Kursänderungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums, desto höher ist die Volatilität und damit das Risiko der Anlage.

Bestes Beispiel hierfür: Die jüngste Marktkorrektur. Als die zunehmende Nervosität der Anleger kurzfristig sogar in Panikumschlag, gingen die Volatilitätsindizes für Dow Jones, DAX und EURO STOXX buchstäblich durch die Decke. Der VIX-Index, der die Schwankungen an der Wall Street veranschaulicht, verdreifachte sich sogar kurzfristig.

Da Volatilitätsindizes nur die aktuelle Nervosität an den Börsen wiedergeben, sollten sich langfristige Anleger daher auf die langfristige Volatilität einzelner Investments konzentrieren. Wer Schwankungen aussitzen kann und Wertpapiere nicht ausgerechnet dann verkaufen muss, wenn die Kurse gerade im Keller sind, muss Marktpha-

sen mit erhöhter Volatilität nicht fürchten. Im Gegenteil: Kurseinbrüche können Chancen auf attraktive Renditen bieten. Denn sind die Kurse niedrig, kann man Wertpapiere günstig kaufen. Wenn die Kurse wieder anziehen, geht auch der Wert der Anlage nach oben.

„Besser auf langfristige Volatilität konzentrieren“

Im Übrigen ist niedrige Volatilität nicht immer Indiz für mehr Sicherheit. Auch stabile Anlagen können plötzlich einbrechen oder schleichend an Wert verlieren. Sogar die häufig als besonders risikoarm bezeichneten Anleihen. Sie leiden besonders unter anziehenden Zinsen. In einer Phase, in der die Leitzinsen in den Industrienationen eigentlich nur noch eine Richtung – nämlich nach oben – kennen, führt dies gerade bei Staatsanleihen zu fallenden Kursen.

Fazit: Alleine die Schwankungen und Renditen der vergangenen Jahre zu betrachten, reicht nicht aus, um das Risiko einer Anlageklasse einzuschätzen. Der einfache Grundsatz: „Aktien riskant, Anleihen stabil“ scheint in jedem Fall überholt zu sein.

Noch Fragen? Rufen Sie uns einfach an.

BEI ELEKTROAUTOS GANZ VORN

China macht (e)mobil

Die einen reden, die anderen machen. Besser kann man kaum beschreiben, welchen unterschiedlichen Stellenwert derzeit das Thema Elektromobilität in West und Ost einnimmt. Während China hier das große Rad dreht, hat es Trumps Amerika mit der Verkehrswende anscheinend nicht sehr eilig. Europa steht dazwischen, aber eben auch nicht ganz vorn. Das könnte mittelfristig auch Folgen für Anleger haben.

Bereits 2015 hat China die USA als weltgrößter Absatzmarkt für Elektroautos überholt. 2017 wurden 700 000 Autos verkauft, in diesem Jahr könnten es erstmals mehr als eine Million Stromautos werden. Damit machen chinesische Autos ungefähr 60 Prozent der weltweit verkauften reinen Elektroautos aus. Diese Zahlen sollten Anleger aufmerksam machen, die Trends früh erkennen und darin investieren wollen, noch bevor die große Masse losrennt. Das ist gerade in Schlüsselindustrien wie der Autobranche von wesentlicher Bedeutung.

Bislang haben chinesische Unternehmen vom Autoboom wenig profitiert, weil sie in den Joint Ventures ausländischer Konzerne lediglich die Werkbank waren. Volkswagen, General Motors und Toyota bedienen den Massenmarkt, Daimler, BMW und Audi die besser betuchte Bevölkerung. So dominieren sie die seit einhundert Jahren eingeführte Technik von Verbrennungsmotoren und deren Produktion.

Das könnte sich jetzt parallel zum Vormarsch der Elektromobilität tiefgreifend und nachhaltig verändern, denn Chinas Konsumgüterindustrie beherrscht auch die Batterietechnik. Und zwar von den Rohstoffen über die Zellfertigung bis hin zum Energiemanagement. Deren massive staatliche Förderung zeigt, wohin der Weg gehen soll: Die komplette neue Wertschöpfung rund um das Stromauto soll im Land verankert werden.

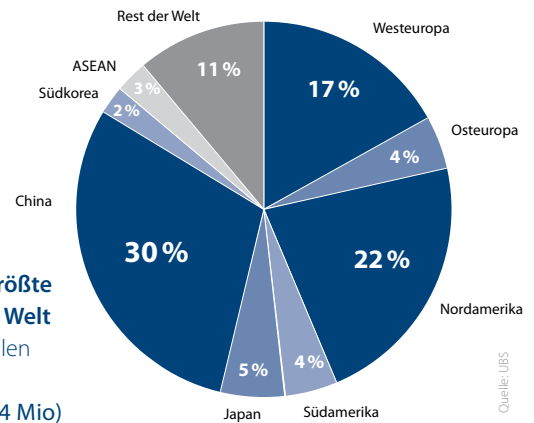
Schlechte Nachrichten also für die ausländischen Zulieferer. Damit aber nicht genug. Sie müssen neben dem Verlust ihres wichtigsten Absatzmarktes wohl auch den ersten Gegenangriff fürchten. Der neu gegründete Hersteller Nio will mit reinen Stromautos bald auch global

FAIR BEWERTET?

Europa mit neuem Potential

Seit der Eskalation der Euro-Krise in 2011 wird mit schöner Regelmäßigkeit ein neues „Schicksalsjahr für Europa“ ausgerufen. Auch 2018 ist es wieder soweit, stehen mit der Italien-Wahl und Brexit doch wichtige politische Entscheidungen an. Auf der anderen Seite haben europäische Unternehmen dem politischen Störfaktor der letzten Jahre erfolgreich getrotzt und gute Ergebnisse geliefert. Dementsprechend positiv entwickelten sich die Aktienmärkte, auch wenn die Bewertungen immer noch den USA hinterherhinken. Zu Recht?

Obwohl schon 2017 kein leichtes Jahr für die EU war, durften sich Anleger regelmäßig über Nachrichten aus der Wirtschaft freuen. Ein ums andere Mal übertrafen europäische Unternehmen ihre Gewinnerwartungen und auch die Wachstumsprognosen konnten schrittweise nach oben korrigiert werden. Im Gegensatz zu den USA mussten europ. Anleger auch nicht mit einem langsamen Zinsanstieg zurechtkommen.



China ist der größte Automarkt der Welt
Anteil der globalen Autoverkäufe
(in 2017 – ca. 94 Mio)

angreifen. Er kann dabei vor allem auf deutsches Know-how zurückgreifen und hat sein Entwicklungszentrum direkt vor den Toren der deutschen Autoindustrie in München angesiedelt. Der Kampf um den Markt der Zukunft ist eröffnet.

Fazit: Anleger die von dieser Entwicklung in einer Schlüsselindustrie profitieren möchten, bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Wir haben diese untenstehend zusammengefasst.

FONDS IM FOKUS

Der „**Ökoworld Growing Markets 2.0**“ hat den chinesischen E-Auto-Hersteller „Geely“ als zweitgrößte Position ins Fondsportfolio aufgenommen und setzt zudem auf nachhaltige Unternehmen in Schwellenländern. Eine weitere Option ist die Investition in Unternehmen, die den Batterie-Rohstoff Lithium fördern. Mit dem „**Structured Solutions Lithium Index Strategie Fonds**“ kann man in eine breite Palette der Lithium-Förderer investieren und an den steigenden Preisen des Metalls teilhaben. Wen saubere Energie und Energieeffizienz interessiert, ist mit dem „**Pictet-Clean Energy**“ sowie dem „**Blackrock GF - New Energy**“ gut bedient.

Für weitere Anlagevorschläge oder Empfehlungen von Fonds, die am besten in Ihr Depot passen, sprechen Sie uns einfach an...

Dass Aktien im Vergleich zu den Vereinigten Staaten noch relativ günstig sind, liegt auch an der außergewöhnlichen Entwicklung der europäischen Gemeinschaftswährung. Während vor einigen Jahren noch die Währungsparität, also einen 1:1-Wechselkurs zum US-Dollar, in Reichweite schien, bewegt sich der Euro mittlerweile bei der Marke von 1,25 Dollar. Was für USA-Urlauber zum Geschenk wird, macht den exportstarken Unternehmen in Europa das Leben schwer. Ihre Produkte werden damit vergleichsweise teurer und die Nachfrage sinkt.

Gerade mit Blick auf die positiven Arbeitsmarkt- und Inflationszahlen, rechnen Experten allerdings wieder mit schneller steigenden Zinsen in den USA. Dies sollte langfristig den Dollar stärken und den europäischen Export beflügeln. Bei den derzeit wieder günstiger gewordenen Bewertungen bieten europäische Aktien daher neues Potential.

Wir helfen Ihnen bei der Auswahl.

Damit ein Schuh daraus wird

„An einer Ampel stehen und auf der anderen Seite jemand mit unseren Schuhen laufen sehen“. Dies ist eines der ehrgeizigen Ziele von Esme Cardenal, die zusammen mit Roberto Heredia die Schuhmarke Muroexe aus der Taufe gehoben hat. Den beiden jungen Madrilenen helfen, mit ihren edlen Sneakers auch hierzulande Fuß zu fassen, ist wiederum der Lebensraum von Alexander Gärtner. Der Deutschspanier fungiert bei dem spanischen Label seit kurzem als Countrymanager Germany.

„Als man mir das Angebot der Zusammenarbeit unterbreitete, habe ich nicht lange gezögert“, sagt der 34-jährige. Schließlich bekomme man im Leben nicht oft die Chance, bei einem so schönen Projekt dabei zu sein. So kommt der Jungmanager fast schon ins Schwärmen, wenn er das neue Vertriebsobjekt seiner Berliner Chula GmbH beschreibt. „Muroexe ist ein Work-Life-Balance-Sneaker, man kann ihn sowohl im Büro als auch in der Zeit danach tragen, er passt zu allen Anlässen“ so Alexander Gärtner.

Nicht weniger begeistert ist er vom Geschäftsmodell selbst. Denn die enge persönliche Bindung zum Kunden gilt als einer der Gründe für den Erfolg des jungen Unternehmens. Dazu kommt ein gut produzierter Schuh zu einem fairen Preis. Besonders ungewöhnlich, weil undenkbar in manchen Bereichen der Modebranche, ist die Offenlegung aller Geschäftszahlen. Die Kunden können einsehen, wieviel jedes Paar in der Produktion kostet und welche Margen Muroexe dadurch hat. Außerdem fragt das Unternehmen immer wieder seine rund 80.000 Kunden nach Verbesserungsmöglichkeiten und Tendenzen, denen man folgen sollte. So werden die treuen Kunden zu einem Teil der Marke.

AKTIENSPAREN

Wenn nicht jetzt ...

Lohnt Sparen noch? Durchaus, wenn man sich traut, in Aktien zu investieren. Die Erfahrung zeigt, dass trotz starker Schwankungen der Aktienkurse auf lange Sicht durchschnittliche jährliche Renditen von etwa fünf bis zehn Prozent möglich sind. Und: Wer auf Fondssparpläne setzt, braucht dafür weder ein großes Vermögen, noch muss er Kurseinbrüche fürchten. Im Gegenteil: Die aktuelle Korrekturphase hat die Märkte wieder günstiger gemacht und bietet daher gute Einstiegs-möglichkeiten. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Bei vielen deutschen Sparern hat das Umdenken scheinbar bereits begonnen. Wie das Deutsche Aktieninstitut (DAI) kürzlich mitteilte ist die Zahl der Aktionäre in Deutschland 2017 auf den höchsten Stand seit zehn Jahren geklettert.

Etwas mehr als zehn Millionen Menschen hierzulande besitzen wieder Aktien und/oder Anteile an Aktienfonds. Zum Vorjahr stieg die Zahl der Aktionäre um fast 1,1 Millionen. 15,7 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahre und damit etwa jeder Sechste legt demnach direkt oder indirekt Geld an der Börse an.



Bereits die Gründung von Muroexe war ungewöhnlich. Entgegen aller gut gemeinten Ratschläge, dass es ein schwieriges bis unmögliches Unterfangen sei, sich als Neulinge in diesen hart umkämpften Markt zu wagen, starteten Esme Cardenal und Roberto Heredia ihr eigenes Schuhlabel. Die Idee war es, minimalistische, elegante und funktionale Schuhe herzustellen. Das mit speziellen Materialien gefertigte Design spielte die wichtigste Rolle. Dieses Unterfangen klappte gleich beim ersten Versuch mit 6.000 verkauften Schuhen im Gründungsjahr. Seitdem sind es inzwischen 120.000 Paare, die in über 250 Läden in Spanien über den Tresen wanderten. Zusätzlich hat die Marke ihre Produktpalette erweitert und stellt Rucksäcke mit derselben Markenphilosophie her.

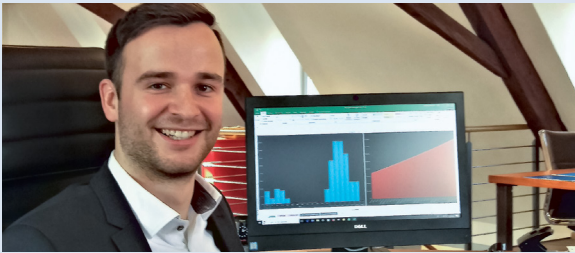
Jetzt geht es aber erst einmal um die Einführung der Marke jenseits der Pyrenäen. Dafür hat Alexander Gärtner mit seinem Distributionsunternehmen hierzulande für Muroexe den Vertrieb übernommen. So kann das spanische Abenteuer in Deutschlands Hauptstadt noch einmal neu beginnen.

Übrigens: Unsere Leser müssen von diesen tollen Schuhen nicht nur träumen. Mit dem Rabattcode **FONDNEWS25 können unter <https://muroexe.de/> bis Ende März 2018 alle nicht bereits reduzierten Modelle beim Onlinekauf 25 Prozent günstiger erworben werden.**

Die Aktionärsquote in Deutschland ist allerdings im Vergleich zu anderen Industrieländern immer noch viel zu niedrig. In den USA etwa gibt es deutlich mehr Aktionäre. Deshalb ist der Trend in jedem Fall zu begrüßen. Schon viel zu lange haben deutsche Sparer die Investition in Einzeltitel und Fonds bei der Altersvorsorge vernachlässigt. Umso früher sich Sparer daran gewöhnen, dass vollständig risikoloses Sparen auf Dauer nicht funktionieren kann, desto entspannter werden sie dann auch spätere Schwankungen ihres Sparvermögens aushalten. Vor allem Kleinanleger trennen sich erfahrungsgemäß bei fallenden Kursen rasch wieder von Aktien. Auch steigende Zinsen bei anderen Anlagen könnten zum Umsteuern bewegen.

Wer die Vorteile des langfristigen Aktiensparens verinnerlicht hat, wird sich davon nicht anstecken lassen: Breite Diversifikation, professionelle Aktienausswahl durch Fondsmanager, günstige Kostensituation und die Möglichkeit auch dynamische Märkte ins Depot zu bekommen, minimieren die Risiken dieser Assetklasse.

Fazit: Aktiensparen ist nicht nur für junge Menschen sinnvoll. Es sollten alle Anleger eine angemessene Aktienquote im Portfolio haben.



Dominik Wintermantel

Neu im Team

Seine Leidenschaft zu den Börsen dieser Welt entdeckte Dominik Wintermantel schon früh. Sein erstverdientes Geld steckte der 13-jährige nicht etwa ins Sparschwein, sondern kaufte Aktien. Mit Auf und dem Ab an den Märkten kann der neue Fondsbroker also schon lange souverän umgehen. Seine Anlagephilosophie: „Man kann das nur bedingt lernen, aber mit hoher Disziplin, kontinuierlichem Training und fortlaufendem Controlling wird man als Investor zwangsläufig erfolgreich“.

Die eigene Karriere des begeisterten Cyclocrossers steht ebenfalls unter diesem Leitsatz. Direkt nach dem Dualen Studium verantwortete der Betriebswirt das Regionalcontrolling von einem Dutzend Niederlassungen des „Vinci“-Konzerns. 2016 kam er bei der MLP mit der Beratung von Akademikern in seine Wunschbranche. Schwerpunkt dort: Asset Management. Schnell wurde ihm klar, dass sich eine gute Anlagephilosophie nur umsetzen lässt, wenn das Vermögensmanagement ohne Interessenkonflikte stattfindet. „Produktorientierung und die damit verbundene Provisionsvergütung stehen Beratern immer im Weg“, so der neue Financial Consultant.

Mit der gerade erworbenen Honoraranlageberater-Lizenz und der Vermögensverwalter-Zulassung ist Dominik Wintermantel trotz seiner Jugend eine echte Verstärkung in unserem Beraterteam.

25 Jahre Fondsbroker AG

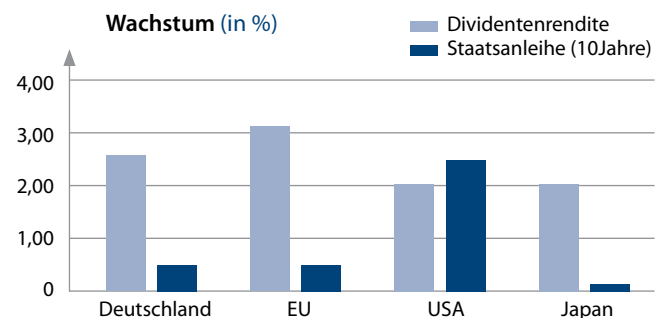
Das Jahr 2018 bedeutet für die Fondsbroker AG das Erreichen eines neuen Meilensteins: Bereits seit einem Vierteljahrhundert beraten wir unsere Kunden zu verschiedensten Bereichen des Vermögensmanagements. Grund genug, dieses Jubiläum mit allen zu feiern und uns auf diesem Weg für Vertrauen und Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren zu danken. Bitte merken Sie sich daher bereits jetzt den 21. Juli 2018 und reservieren Sie den Tag in Ihrem Kalender. Rechtzeitig vor dem Fest an unserer Apfelbachmühle werden wir Ihnen eine persönliche Einladung zusenden und Sie mit zusätzlichen Details versorgen. Wir freuen uns auf Sie!

DIVIDENDENFONDS

„Langweiler“ wieder spannend

Vor gar nicht langer Zeit hörte man allerorten das Mantra der Experten: „Die Dividende ist der neue Zins“. Um den niedrigen Zinsen in Anleihen, Tages- oder Festgeldern zu entkommen, sollten Anleger auf Titel mit regelmäßigen Ausschüttungen setzen. Dann kam die Trump-Rallye und machte Dividendenfonds „langweilig“. Nach der aktuellen Marktkorrektur sollte man hier wieder etwas genauer hinsehen.

Während der Aktienmarkt-Höchststände, lieferten Dividentitel eher enttäuschende Ergebnisse. Die Euphorie an den Börsen trieb Investoren eher in Papiere mit sehr hohem Ertragspotential und selbst eingefleischte Dividenden-Anleger schichteten vereinzelt in diese „Growth“-Aktien um.



Quelle: Thomson Reuters Datastream, Stand 10/2017

Als Anleiheersatz haben Dividentitel in dieser Zeit aber an Attraktivität nicht verloren. Denn die Ausschüttungen im DAX übertrafen 2017 auch die beiden Vorjahre. Für das aktuelle Jahr wird weltweit wieder mit hohen Auszahlungen gerechnet.

Interessant sind diese Fonds vor allem für Anleger, die ihr Aktienrisiko senken möchten und die Dividende als Risikopuffer betrachten. Sollte sich der Optimismus an den Börsen abschwächen, könnten die „Langweiler“ als Alternative zu riskanteren Wachstumstiteln wieder interessant werden.

Fazit: Die Marktkorrektur hat Dividentitel günstiger und damit als Anlage wieder interessant gemacht. Wichtig ist allerdings aus unserer Sicht die Länderauswahl, da entsprechende Fonds häufig Aktien aus den USA hoch gewichten. Eine Beimischung von europäischen Dividendenfonds, wie dem First Private Euro Dividenden Staufer, empfiehlt sich: Der Fonds schließt auch britische Aktien aus und verringert damit das Brexit-Risiko.

Herausgeber



FONDSBROKER AG
 Talstraße 2
 69493 Hirschberg
 Tel: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 0
 Fax: +49 (0) 62 01 - 25 60 9 - 20
 contact@fondsbroker.de
 www.fondsbroker.com

Konzeption: Fondsbroker AG, Talstr. 2, 69493 Hirschberg
 Gestaltung und Produktion: kuenkelmedia.de/durbandesign.de
 Chefredakteur (V.i.S.d.P): Erich Rathgeber (er)
 Redaktion: Thomas Sättele (tps), Christopher Sättele (cs), Mail: redaktion@fondsbrosnews.de
 Disclaimer: Den FondsNews Disclaimer erhalten Sie im Internet unter: www.fondsbrosnews.de oder auf Anfrage direkt vom Kundenservice.
 Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, für die Richtigkeit und Aktualität kann aber keine Gewähr übernommen werden. Die Publikation dient lediglich allgemeinen Informationszwecken und stellt keine Anlage-, Rechts oder Steuerberatung dar und ist nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Kapitalanlagen zu verstehen.
 Konkrete produktbezogene Risikohinweise sind in den jeweiligen Verkaufsunterlagen (Produkt Informationsblatt nach WpHG §31, KIID, VIB, PRIIP) und dem Verkaufsprospekt des jeweiligen Finanzinstruments enthalten. Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
 © 2017 All rights reserved Fondsbroker AG